Ein im 14. Jahrhundert abgefasstes Urbar der Fraumünster-Abtei Zürich betreffend den Hof Galgenen

Autor(en): **Ochsner, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **40 (1934)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-160909

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein im 14. Jahrhundert abgefaßtes Urbar der Fraumünster-Abtei Zürich betreffend den Hof Galgenen

von

Martin Ochsner

Das Staatsarchiv Zürich birgt ein „Register um des Amts zum Frau Münster Grund- Gült- Gelt- und Lehenzinse, wie auch Zehenden und andere demselben zudienende Rechtsammen. Darum die Originalien und Schrifften Theils in der Registratur, meistens aber in der Mittleren Sacristey zum Fraumünster in dem Oberen Theil des Kastens gegen dem Kreützgang, und die Hierum Neü Errichtete Urbaria in der Rechen-Cantzley verwahrt ligen. In Chronologischer und zugleich Alphabetischer Ordnung zusammengetragen. In Anno MDCCXLIII 1748 und revidirt und corigirt A⁰ 1794."

Unter „March" steht S. 260: „1. Handlehen Brieff um der abtey zum Fr. Münster Amt zu Galgalen in der March an Hansen Gugelberg per 1 ℔ den. oder ½ Vrt. (Viertel) Anken jährlichen Urb. Tom. II p. 635. Dat. 1383. 2. Zinsbahre Güter dem Gottshaus Fr. Münster in der March Urb. Tom. VII p. 931 sine dato."

Dem ist zu entnehmen, daß, wie andere Klöster und geistliche Stiftungen, so auch die Fraumünster-Abtei Zürich in der Landschaft March Zinsen auf Liegenschaften besaß. Wahrscheinlich handelte es sich um Besitzungen, die früher in des Gotteshauses Eigen gestanden, dann aber in Lehen oder Erblehen übergingen, belastet zur Erinnerung an die ehevorige Zugehörigkeit mit einem jährlich zu entrichtenden Bodenzins.[1]

Die Verwaltung ihrer Rechtsamen in der Landschaft March ließ die Fraumünster-Abtei durch einen Amtmann

---

[1] Über die geistlichen Herrschaften in der Landschaft March zustehenden Rechtsamen, Zinsen und Gefälle vergl. Martin Ochsner: Altendorf und die Landschaft March I. Teil, S. 15—34, Histor. Mitteilungen Schwyz 39.

besorgen. Über einen solchen berichtet die Urkunde Zürich 9. Februar 1383. Derzufolge erklärt Beatrix von Wolhusen, Äbtissin am genannten adeligen Stifte, sie habe „unser ampte ze Galgenen" verliehen dem Hans Gugelberg, Rudolf Gugelbergs sel. Sohne von Wege (Wäggithal) mit all dem Nutzen und allen den Rechten, die dazu gehören, bis auf Widerruf, für einen jährlichen Zins von einem Pfund Pfenning gewöhnlicher Zürcher Münze oder um ein halbes Viertel Anken, „weders wir gerne haben wellen." Die Abrechnung hatte alljährlich an St. Martins Tag zu erfolgen. Auch solle Hans Gugelberg alle Rechte in demselben Amte haben und nießen, „als ander unser amptlüte untz her gehebt hant ane (ohne) die felle und unelich lúte das han wir uns selber vor usse behebt." [1] Ausgenommen waren demnach die Erhebung des Falles (mortuarium) und der Einzug der Verlassenschaft von ohne Hinterlassung von Leibeserben gestorbener unehelicher Hörigen.

Seinen Sitz hatte der Amtmann im Meierhofe zu Galgenen. Erwähnt wird dieser im Jahrzeitbuche dieser Kirchhöre. „Margret Huber soll III halbe fiertel anken ewige gült ab hus und hof stost an Simon Tüggelis stägwiesen und an Simon Tüggelis huswisen und des Melcher Schättis meierhof...." — „Item fendrich Ulrich Hegner II mut kernen ab dem eichholz, stost an Meinrad Schättis boden, ouch an meyerhof am bach, an Schättis rüti...." — „Melcher Schätti soll II fiertel nussen ab hus und hof, heißt im meierhof, stost nidsich an bach, nebst uf an meierhof, oben durch an Simon Tüggelins huswisen...." [2]

In einem undatierten „Bericht um verschiedene Lehen der Abtei Fraumünster" steht u. a.: „Item den Grafen von

---

[1] I. A. 232, Fraumünster-Abtei Zürich. Stadtarchiv Zürich. — Über das Fallrecht des Klosters Pfäfers in Tuggen vergl. 17/18, über das Fallrecht des Stiftes Einsiedeln in der March und den Einzug vergl. 25 f., Ochsner: Altendorf und die Landschaft March, I. Teil.

[2] Jahrzeitbuch Galgenen, Monate April und Juli. Pfarrarchiv Galgenen.

Habsburg han wir geliehen Galginen den Hoff. Denselben Hoff hat nun von uns der Herzog von Oesterreich." [1]

Dem mag folgende Erklärung beigefügt werden. „Durch minen meren nutz und notdurft" gab am 29. Juli 1354 Graf Johann II. die vom Hause Habsburg-Österreich zu Lehen getragenen Stadt, Burg und Herrschaft „zuo der nüwen Raprechtzwile, die mir sunderlich von minen bruedern geuallen und ze teile worden ist" an Herzog Albrecht auf. Zugleich stellte er den Gotteshäusern Reichenau, St. Gallen, Einsiedeln und Pfäfers die von diesen in der Herrschaft Neu-Rapperswil als Lehen innegehabten Höfe, Gerichte, Vogteien, Leute und Güter zurück, mit der Bitte, damit Herzog Albrecht zu belehnen.[2] Ebenfalls zu Nutz und aus Notdurft verkaufte den 8. September 1358 Graf Gottfried von Habsburg-Laufenburg was ihm laut Teilung linkerseits des obern Zürichsees zugefallen — Rechtsamen, Gefälle und Güter in der March österreichische Lehen — den Herzogen Rudolf, Friedrich, Albrecht und Lüpold. Aufgeführt werden u. a. „unser purg, und den purgstal ze der Alten Raprechtzwile, die zwo gegem, die man nennet die March, und die Wegi, die dri khöf (Kellhöfe) ze Pfeffikon, ze Wolrow und ze Beche." Ein Lehen der Fraumünster-Abtei wird im Kaufvertrage nicht erwähnt.[3]

Zufolge der am 30. Dezember 1354 beurkundeten Teilung unter den Grafen Rudolf, Johann und Gottfried von Habsburg-Laufenburg blieben noch unverteilt und denselben gemeinsam die Veste Homberg, der Zoll zu Flüelen als Reichslehen und das Gut Blankenberg.[4] Dies schließt nicht aus, daß der eine oder andere von ihnen weitere Lehen zu eigener Nutzung besaß. Die Habsburger-Laufenburger Grafen starben: Gottfried 10. Juli 1375, Johann 17. September

---

[1] Dr. Georg von Wyß: Geschichte der Abtei Zürich, 403, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich 8.

[2] Urkunde 20. Geschichtsfreund 1, S. 82.

[3] Urkunde 175. Staatsarchiv Schwyz.

[4] Herrgott: Geneal. diplom. III, 808.

1380, Rudolf September 1383.[1] Da Äbtissin Beatrix am 9. Februar d. J. Hans Gugelberg als ihren Amtmann in Galgenen einsetzte mit der Erklärung, daß er alle Rechte in demselben Amte haben und nießen solle, „als ander unser amptlüte unz her gehebt hant", darf vermutet werden, daß dieselbe bald nach dem Verkauf vom 29. Juli 1354, oder besser gesagt bald nach demjenigen vom 8. September 1358, den Hof an sich gezogen habe. Und wahrscheinlich ist auch nicht allzufern nach 9. Februar 1383 die Lehenschaft des Hofes Galgenen an das Haus Österreich übergegangen.

Das eingangs erwähnte Urbar der der Fraumünster-Abtei Zürich im Amte March zustehenden Zinse scheint im Original sich nicht mehr vorzufinden. Eine Abschrift ist im Band VII S. 931/33 der „Documenta des Amts Fraumünster ab anno 1700 ad annum 1727" des Stadtarchivs Zürich enthalten, trägt die Signatur: Abteilung III. B. Nr. 8 und ist ohne Datum.

Gleichwohl läßt sich die Abfassungszeit des Urbars, das auf frühern Aufschrieben beruhen konnte, annähernd feststellen. In der Urbar-Kopie steht die Eintragung: „Item Cuni Schneider von seinen güteren die Heinrichs von Elsaß waren VIII d.." Ein Jahr vor der Schleifung der Burg Alt-Rapperswil, unterm 22. August 1349, wird beurkundet, daß der Rapperswiler Burger Berchtold von Wittikon, genannt Kal, dem Prämonstratenser Kloster Rüti 1 Mütt ewigen Geldes ab seinem Gute vergabt habe, das „lit in der March by der alten Rapperswile und heißet die Hofstatt, und stoßet obrenthalb an Heinrichs gůt von Elsåsse, niderthalben an Heinrich Vischmunds gůt...." [2] Genannter Heinrich von Elsåsse und dessen vier Söhne, worunter Walter, Ammann der österreichischen Herzoge in Zug, urkunden 12. August 1351.[3]

---

[1] Ochsner: Altendorf und die Landschaft March I. Teil, 93, 95.

[2] Herrgott: Geneal. diplom. III, 798.

[3] Urkunde. Geschichtsfreund 1, S. 77/78.

Das Urbar lautet:

Die güter in der March.

Des ersten so gibt man jarlichen uns von des Ritters wisen gelegen in der March II ß
Item der Hegner in dem kriesgaden II ß
Item derselb Hegner von der alten wisen I ß
Item Ulin Gutsatz zú dem türlin II ß
Item von watzenrüti III ß
Item Heinrich Koch git von der rüelen VI ß
Item die acker die Fritschi Hasen waren II ß
Item Fritschi Bertschinger von undermäß II ß
Item von Uli Ritters acher II ß
Item der Suter von grassen I ß
Item von einem gut heißt gönggern I ß
Item von einer wisen an risatun I ß
Item des Wildmans wis II ß
Item in dem schwendenbüel I ß
Item Rudis kint am schwendenbüel III ß
Item die in schwendi VI ß
Item die kind am schwendenbüel von einer wis am risatun II ß
Item von grabeneggen III ß
Item von der huberschwendi II ß
Item von der faldeten wisen I ß
Item Uli Flüels von dem acher bi bruchesbrunnen II ß
Item ein Wernher von sinem gut II ß
Item die Clausen von einer wisen auf der gassen II ß
Item von Schnellmans wisen XVIII ß
Item von St. Jörien hanfland VI ß
Item des Dorners eggen VI ß
Item der Hoffenizen von seinem brunnen I ß
Item Ulrich Züger von des Keßlers gut und von andren seinen gütern VII ß
Item die Schneggern II ß
Item R. Grebel von einem acher I ß

Item die Krelin	℣ viertl. wachs
Item die Krelin von St. Jorien gut	IIII ß
Item der Reiß von Begglis halden	II ß
Item von adlarüti	I ß
Item von dem brunnen und von Feinzemanen	III ß
Item Toners egge	V ß
Item Rudi Steinegger von siner schwendi	II ß
Aber I β von der Müllech kün	
Item Ulrich Abrüti von Brozenz wisen	III ß
Item Erni Schnelman von der schwendi	II ß
Item von des Schnellmans kinden ab latten	II ℣ ß
Item Bertschi Müller von seinem gütli von hasli	II ß
Item die Bietler von seinen güteren ze flüe	VIII ß
Aber von Bußbachs wisen	VI ß
Item von winklisbach	II ß
Item der Glarner von Galgenen von Lufe hofstatte	IIII ß
Item von Zintzen geschwend	II ß
Item von eschüwen	II ß
Item der Huser von dem bußbach	II ß
Item der Heinrich von des ammans geschwendi	II ß
Item Conrad Bubikon von einem acher	I ß
Item Cuni Schneider von seinen güteren die Heinrichs von Elsaß waren	VIII ß
Item Erni Fischmund von sinem hof	II ß
Item Erni Fischmund von der Abtmaninen f. wisen	IIII ß
Item H. Gutjar und H. Abtung von zweyen bletzen	II ß
Item H. Fust von Lufen hofstat, da der stadel stat	II ß
Aber von dem schwendbüel	III ß
Item F. von Nůlen von siner hofstatt	II ß
Item Joh. von Nůlen von seiner hofstatt bei Fusts	II ß
Item die Spiser von einem acher	II ß
Item Diethelm in der schwendi	II ß
Item der Zwyfel in hubschwendi	IIII ß
Item die Schellenberger in hubschwendi	IIII ß